

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 108 (1957)
Heft: 9

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cependant, il est dans le pouvoir du forestier de concentrer la croissance du peuplement dans un choix d'arbres. L'enrichissement qualitatif est possible sans perte d'accroissement. L'auteur reviendra sur ce point dans un prochain travail traitant de la valeur de la production en forêt résineuse. *Eric Badoux*

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Schweiz

Zum Rektor der Eidg. Technischen Hochschule mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1957/58 wurde gewählt: Dr. A. Frey-Wyßling, Professor für allgemeine Botanik und Pflanzenphysiologie.

Herrn Privatdozent Dr. F. Richard wurde ein Lehrauftrag für eine einstündige Vorlesung über Bodenphysik und Pflanzenwachstum im WS 1957/58 erteilt. Für das Sommersemester 1958 ist die Erteilung eines zweistündigen Lehrauftrages über Bodenphysik vorgesehen.

Herr Kreisforstinspektor Ed. Rieben, Vallorbe, hat am 24. Juni 1957 an der Abteilung VI die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «La forêt et l'économie pastorale dans le Jura.» Referent: Gonet. Korreferent: Koblet.

Herr Dipl.-Forsting. K. Pintaric, Assistent am Waldbauinstitut der Universität Sarajewo und der ETH, hat am 1. Juli 1957 an der Abteilung VI die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «Studie zum Lärchenanbau in Bosnien. Beitrag zum Anbau der europäischen Lärche (*Larix decidua* Mill.) außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes.» Referent: Leibundgut. Korreferent: Gutersohn.

Deutschland

Verleihung des Ehrendoktors der Universität Freiburg i. Br. an Prof. Dr. Yrjö Ilvessalo, Helsinki

Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Freiburg i. Br. verlieh anlässlich der 500-Jahr-Feier der Universität den Grad und die Rechte eines Doktors der Naturwissenschaft ehrenhalber an Prof. Dr. Yrjö Ilvessalo, Helsinki.

Forstliche Vortragsveranstaltung anlässlich der 500-Jahr-Feier der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br.

Anlässlich der 500-Jahr-Feier der Universität Freiburg i. Br. führte die Forstliche Abteilung eine forstliche Vortragsfolge durch.

In diesem Rahmen gab Prof. Mantel eine Übersicht über die Entwicklung und den jetzigen Stand der forstlichen Lehre und Forschung in Baden-Württemberg. Er führte u. a. aus, daß die ersten Anfänge der forstlichen Ausbildung an der Universität Freiburg bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückgehen. Im Jahre 1787 wurde an der Universität der erste Lehrstuhl Deutschlands durch Kaiser Joseph II. errichtet und mit dem bekannten Kameralisten Johann Jakob Trunk, der gleichzeitig Oberforstmeister der vorderösterreichischen Lande wurde, besetzt. Trunk hat jahrelang fruchtbar gewirkt. Als Trunk seine Vorlesungen in Freiburg einstellte, erfolgte

die forstliche Ausbildung in Baden an Meisterschulen, später an der Technischen Hochschule Karlsruhe, in Württemberg in Stuttgart, Hohenheim und Tübingen. Im Jahre 1920 wurde die forstliche Tradition an der Universität Freiburg wieder aufgenommen, als die Länder Württemberg und Baden auf Grund eines Staatsvertrages die forstliche Ausbildung von der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule Karlsruhe nach Freiburg verlegten.

Anschließend referierten einige Professoren und Mitglieder der Forstlichen Abteilung über aktuelle Probleme der Forschung auf den einzelnen Fachgebieten.

Holland

Am 11. Mai 1957 verstarb Prof. Dr. G. Houtzagers, seit 1947 Professor für Waldbau an der landwirtschaftlichen Hochschule in Wageningen, Holland. Sein großes Verdienst lag auf dem Gebiete der Pappelforschung. Er war Vizepräsident der internationalen Pappelkommission.

BUND

Mitteilung der Eidg. Nationalparkkommission

Seit 1920 sind in der Schriftenreihe «Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des Schweizerischen Nationalparks», herausgegeben von der Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks, zahlreiche Arbeiten veröffentlicht worden. Sie umfassen die Gebiete der Botanik, Zoologie, Geologie, Hydrologie und Bodenkunde. (Zu beziehen durch das Nationalparkmuseum in Chur). Von forstlichem allgemeinem Interesse sind insbesondere folgende Schriften:

- Nr. 4. *J. Braun-Blanquet*, unter Mitwirkung von *H. Jenny*, Vegetationsentwicklung und Bodenbildung in der alpinen Stufe der Zentralalpen. Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Schweizerischen Nationalpark; 1926.
- Nr. 6. *Aug. Barbey*, Les insectes forestiers du Parc National suisse; 1932.
- Nr. 10. *H. Pallmann* und *E. Frei*, Beitrag zur Kenntnis der Lokalklimate einiger kennzeichnender Waldgesellschaften des Schweizerischen Nationalparks (Fuorn); 1943.
- Nr. 28. *Josias Braun-Blanquet*, *Hans Pallmann* und *Roman Bach*, Pflanzensoziologische und bodenkundliche Untersuchungen im Nationalpark und seinen Nachbargebieten — Vegetation und Boden der Wald- und Zwergstrauchgesellschaften; 1954.
- Nr. 30. *Werner Lüdi*, Die Neubildung des Waldes im Lavinar der Alp la Schera im Schweizerischen Nationalpark; 1954.

Einige wertvolle Angaben können den Wirtschaftsplänen, die aus der Zeit vor der Schaffung des Nationalparks stammen, entnommen werden. Umfassende Untersuchungen über den Aufbau und die Struktur der Gesamtwaldungen des Parks wurden hingegen nie durchgeführt. Es besteht in dieser Hinsicht eine Lücke, die um so fühlbarer ist, als gegenwärtig die Pachtverträge zwischen der Eidgenossenschaft und den Parkgemeinden überprüft werden. Zahlenmäßige Unterlagen für diese Verhandlungen fehlen fast ganz.

Von der Ausarbeitung eines eigentlichen Wirtschaftsplanes kann Umgang genommen werden, da die Waldungen jeglicher Nutzung entzogen sind. An seine Stelle sollen die das ganze Gebiet einheitlich erfassenden Bestandesaufnahmen mit Hilfe von Probeflächen und unter Anwendung neuester statistischer Methoden treten (Ermittlung von Flächen, Holzarten, Stammzahl, Vorrat, Zuwachs usw.).

Auf Gesuch der Eidg. Nationalparkkommission, im Einvernehmen mit der Wissenschaftlichen Kommission, hat sich die Eidg. Anstalt für das Forstliche Versuchswesen in entgegenkommender Weise bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Grundlage der Erhebungen bilden die im Verlaufe vieler Jahre durchgeführten pflanzensoziologischen Untersuchungen von Herrn Kreisoberförster *E. Campbell* (Wälder), in neuerer Zeit ergänzt durch Untersuchungen von Herrn Dr. *Trepp* (Weiden und Rasen). Der Eidg. Landestopographie sind wir für die Überlassung der unentbehrlichen Flugbilder sehr zu Dank verpflichtet. Die Kosten für die Bestandesaufnahmen gehen in der Hauptsache zu Lasten der Forstlichen Versuchsanstalt; wesentliche Beiträge leisten die Eidgenossenschaft, der Kanton Graubünden und die Wissenschaftliche Nationalparkkommission. Die Untersuchungsergebnisse sollen veröffentlicht werden.

Fondation «Pro Silva Helvetica»

Un concours a été ouvert (voir cahier n° 11, novembre 1956) sur le thème: *Les possibilités de mélanger les essences de lumière et les essences d'ombre dans les forêts traitées selon les règles de jardinage.*

Le conseil de fondation a décidé de prolonger le délai de livraison des travaux — qui était fixé au 31 décembre 1957 — jusqu'au 1^{er} mai 1958.

Le conseil espère que de nombreux praticiens — aussi ceux qui œuvrent en dehors des zones caractéristiques de la forêt jardinée — concourront à la solution de ce problème.

Freiburg

Im Amtsblatt des Kantons Freiburg erschien ein Dekret des Staatsrates, durch das die Zone des Schutzwaldes auf das ganze Kantonsgebiet ausgedehnt wird.

Nidwalden

Zum Adjunkten des Kantonsforstamtes Nidwalden mit Amtsantritt auf 1. Mai 1957 wurde Forsting. *Karl Borgula*, von Winterthur, gewählt.

Wallis

In Monthey ist am 8. September Herr Forstinspektor *E. F. Perrig* gestorben.

A U S L A N D

Deutschland

Am 26. März 1957 fand in Weinheim an der Bergstraße eine gemeinsame Tagung des Deutschen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten und des Ausschusses für forstliche Erzeugung im land- und forstwirtschaftlichen Forschungsrat statt.

Der Vorsitzende des Deutschen Verbandes Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA), Prof. *Mantel*, eröffnete die Tagung mit einem Bericht über die Tätigkeit des Verbandes seit der letzten Sitzung im April 1955.

Ministerialrat Dr. *Offner* vom BML, Bonn, sprach anschließend ausführlich über die *Förderung der forstlichen Forschung und Lehre*. Er führte u. a. aus: Der Forscher habe die Wahrheit zu suchen, jedoch dürfe er nicht dabei seinen Blick den Erfordernissen der Zeit verschließen. Der Forscher müsse seine in der Forschung gewonnenen Kenntnisse durch seine Lehrtätigkeit weitergeben. Forschung und Lehre gehörten zusammen. Voraussetzung für die Forschung sei die Bereitstellung von Mitteln. Die

bisherige Organisation der Förderung der Forschung erscheine jedoch unübersichtlich und unrationell. Es müsse daher unbedingt eine Koordinierung der bestehenden Einrichtungen und Planungen vor allem auch zwischen Bundes- und Länderaufgaben erfolgen. Eine Herstellung der Ordnung im Forschungsbereich, die Vermeidung von Doppelfinanzierungen und die Ausschaltung der «organisatorischen Betriebsamkeit von Forschungsfunktionären» sei zu fördern. Auf dem Gebiet der forst- und holzwissenschaftlichen Forschung könne nur ein guter Überblick über ihren derzeitigen Stand und ihre vordringlichen Aufgaben Wichtiges von Unwichtigem trennen. Die Forst- und Holzwissenschaft sei zwar bezüglich ihrer Finanzierung mit den Landbauwissenschaften gekoppelt, sie werde aber in bezug auf die vom BML verwalteten Mittel nicht etwa deshalb schlechter dotiert als diese. Leider werde im Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages immer wieder darauf hingewiesen, daß der Waldbesitz in bezug auf die Förderung der Forstwirtschaft in finanzieller Hinsicht zu wenig tue und daß es nicht Sache des Bundes sei, allein oder zum überwiegenden Teil die Forst- und Holzwirtschaft zu fördern. Daher ergäbe sich für den Waldbesitz aller Besitzarten die Verpflichtung, die Wissenschaft aktiv finanziell zu unterstützen. — Im Haushalt des Bundes ständen rund 3 Millionen DM für die Förderung der Forst- und Holzwirtschaft zur Verfügung, die zum überwiegenden Teil der Forschungsfinanzierung dienten. Darüber hinaus würden alljährlich ansehnliche Mittel aus dem ERP-Sondervermögen für die Forschung bereitgestellt. Seit 1951 habe die forstliche Forschung aus diesem Fonds 529 000 DM erhalten, davon 123 000 DM im abgelaufenen Rechnungsjahr. Für das neue Rechnungsjahr dürfte etwa der gleiche Betrag zur Verfügung stehen. Während die ERP-Mittel in erster Linie überregional wichtige Vorhaben der angewandten Forschung fördern sollen, dienten die Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft überwiegend der Förderung der Grundlagenforschung. Im abgelaufenen Rechnungsjahr seien hierfür 518 000 DM vergeben worden.

Aufgabe des Deutschen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten müsse es sein, die forst- und holzwissenschaftliche Forschung zu lenken und zu koordinieren, damit die verfügbaren Mittel am besten und rationellsten eingesetzt werden können. Ministerialrat Dr. Offner sagte abschließend, er freue sich über die gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung. Die Einheit zwischen Theorie und Praxis sei zu begrüßen.

Ein großer Teil der Sitzung war internen Fragen des Verbandes und des Ausschusses sowie der Zusammenarbeit des Verbandes mit dem BML, mit dem LFFR und mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewidmet.

Als weitere allgemein interessierende Punkte standen auf dem Tagungsprogramm: 1. Fragen der forstlichen Dokumentation; 2. Die forstliche Biographie in der Neuen Deutschen Biographie (NDB); 3. Schreibweise und Abkürzungen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Ständiger Ausschuß des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten

Der ständige Ausschuß des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten hatte seine diesjährige Tagung vom 24. bis 27. Juni 1957 im Hinblick auf die 500-Jahr-Feier der Universität Freiburg nach Badenweiler verlegt. Mit Rücksicht auf den für das Jahr 1960 geplanten Weltforstkongreß in den USA wurde der nächste Verbandskongreß auf 1961 in Wien festgelegt.

Finnland

Anläßlich des 30jährigen Bestehens des Forstwirtschaftlichen Aufklärungsbüros wurde Herrn Oberforstmeister *Vesterinen* in Anwesenheit zahlreicher hoher Beamtenmitglieder die goldene Verdienstmedaille der Zentralhandelskammer Finnlands für

30jährige erfolgreiche Arbeit zugunsten des Erwerbslebens, insbesondere der Forstwirtschaft Finnlands, verliehen.

Österreich

Einweihung der neuen Österreichischen Bundesforschungsanstalt Schönbrunn

In Schönbrunn bei Wien wurde Anfang Juni das neue Gebäude der Österreichischen Bundesforschungsanstalt eingeweiht.

Hochschulwoche in Wien

In Wien fand vom 3. bis 7. Juni 1957 die 27. Hochschulwoche der Hochschule für Bodenkultur statt.

VEREINSANGELEGENHEITEN · AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Stiftung Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure und deren Familienangehörige

4. Jahresbericht

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1956

Im verflossenen Jahre ist uns von einem Kollegen ein Notfall der Angehörigen eines plötzlich verstorbenen Forstingenieurs gemeldet worden. Der Stiftungsrat hat den Fall durch einen Vertrauensmann an Ort und Stelle gründlich prüfen lassen, und er hat der hinterbliebenen Familie durch bescheidene Beiträge in verschiedener Form den Weg in eine ganz neue, verantwortungsvolle Lebensaufgabe ebnen dürfen.

Im Anschluß an diesen Fall haben wir uns auf dem Zirkularwege darüber ausgesprochen, wie in einem ganzen Kanton die soziale Sicherstellung der technischen Forstbeamten gefestigt werden könnte. Natürlich kann es nicht die Aufgabe der Hilfskasse sein, hier gewissermaßen vorbeugend finanziell mitzuhelfen. Unsere Statuten verpflichten uns aber, auch auf diesem Gebiete tätig zu bleiben und das soziale Gewissen der Waldeigentümer ihren Angestellten gegenüber zu wecken.

Kasse: Der Stand der Kasse per 31. Dezember 1956 ist folgender:

	Hilfskasse Fr.	Fonds Custer Fr.	Total Fr.
Einnahmen im Berichtsjahr	898.10	385.80	1 283.90
Ausgaben im Berichtsjahr	1 230.30	—.—	1 230.40
Minder- resp. Mehreinnahmen	— 332.30	+ 385.80	+ 53.50
Vermögen am 31. Dezember 1955	37 328.20	12 860.10	50 188.30
Vermögen am 31. Dezember 1956	36 995.90	13 245.90	50 241.80
Vermögensverminderung, resp. -vermehrung	— 332.30	+ 385.80	+ 53.50

Die beiden Rechnungsrevisoren J. Robert und A. Walker prüften die Rechnung und beantragten dem Stiftungsrat die Genehmigung. Es sei zur Rechnung kurz berichtet, daß die Haupteinnahmen der Kasse heute die Zinsen aus den Kapitalien darstellen.